

Gabriela
Oberkofler



SCHWARZ IST DIE NACHT NIE
Kunsthalle Göppingen
2016





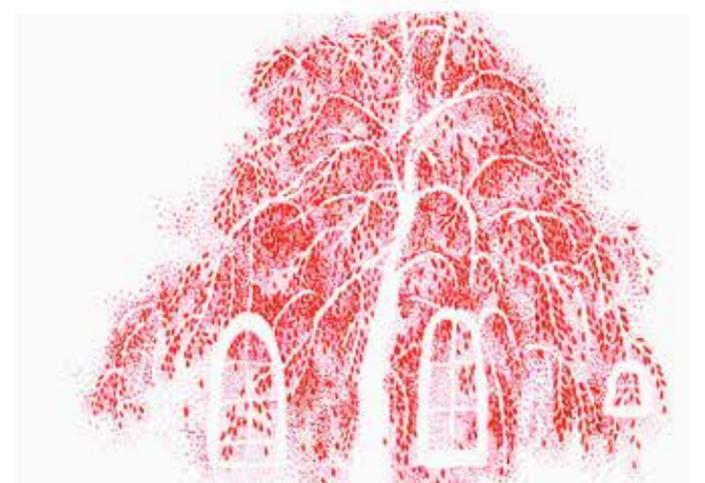
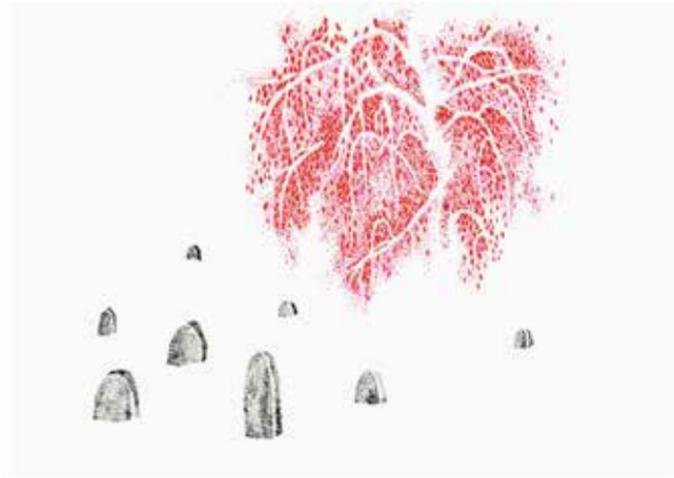
AKTION ZUR SAMMLUNG
VON WILDWUCHS
Städtische Galerie Wolfsburg
2015





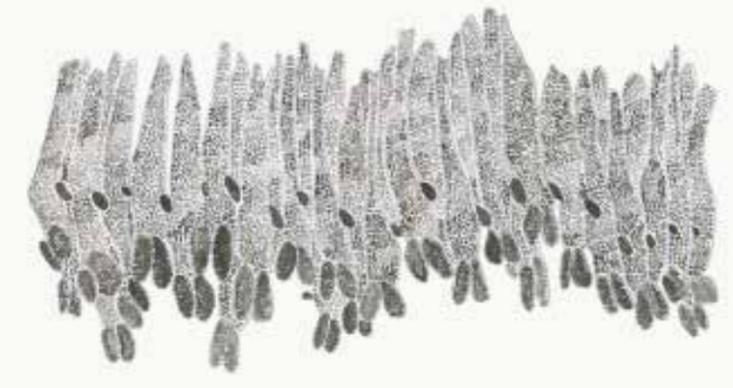
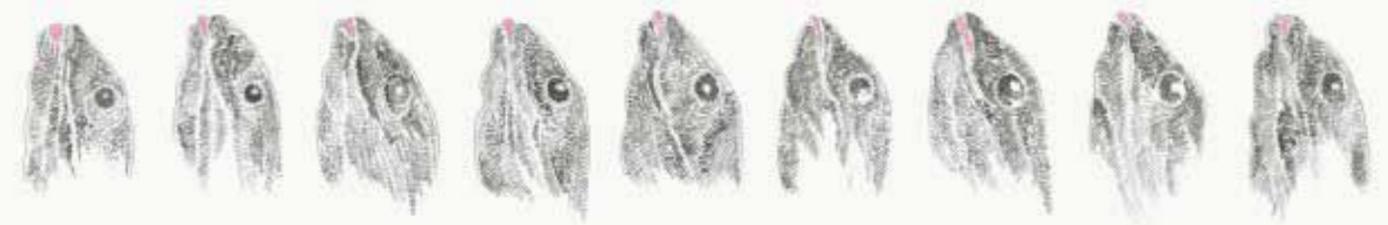
DAS POSTKARTENMUSEUM
Michelbach an der Lücke
2015





ENTREISSUNGEN
Galerie Lisi Hämmerle
2015





ALLES WIEDER ZURÜCK
Stadtgalerie Saarbrücken
2014





Man verkraftete den Anblick
der Berge nicht.
Heute benutzt man sie
als Turngerät.



INSTALLATIONSANSICHT
Stadtgalerie Saarbrücken
2014



Es lag Schnee. Der Brunnen
und die Pfützen waren gefroren,
als Pauline verschwand und
halbwilde Tiere aus den Wäldern
kamen, schwarze Katzen,
die mit einem Mal in der Küche
stehen und einen Pakt anbieten:
Milch gegen Frieden.
Schwarz war die Nacht nie.





Die fehlen: der Weizen,
der Raps, die roten Beeren
oder der rote Mohn und
diese zwei fast auch schon
roten Krümel da, so wachsen sie,
dort an der Wand und
man kann sie nicht essen.



INSTALLATIONSANSICHT

Stadtgalerie Saarbrücken

2014

SCHWALBENSCHWÄNZE,
MOSAIKJUNGFERN,
TOTENGRÄBER, ERDHUMMELN
UND SCHMEISSFLIEGEN

ZF Kunststiftung Friedrichshafen
Zeppelin Museum
2013





INSTALLATIONSANSICHT
Zeppelin Museum, Friedrichshafen
2013



SEEFREIHE

Tusche, Filzstift auf Papier, 114×200cm, 2013



SEEFORELLE
Tusche, Filzstift auf Papier
114×200cm
2013



**AKTIONSFOTOS, VERSENKUNG DER LAICHSTATION
(AUCH MUTTER-KIND ZENTRUM GENANNT) IM BODENSEE**

Der Bodensee hat im Moment wenig Fische. »Der See ist zu sauber, er produziert zu wenig Nährstoffe für die Fische und deren Nachwuchs,« sagen die Experten. Um diesem Phänomen entgegen zu wirken, wurde in der Ausstellung eine Laichstation installiert.

Drei ineinandergestellte Tannenbäume ohne Nadeln (in der Fischzucht eine gängige Methode) und darin hängende Anglerschnüre mit aufgefädeltem Fischfutter und entschärftem Fischköder sollen die Fische anlocken und sie einladen in den Verästelungen gemütlich zu laichen. Das gesamte Gebilde wurde mit dem Ende der Ausstellung, fernab der Fischer, im Bodensee versenkt.



.. UND NUN VON EINER
GRÖNLANDSFAHRT, VON
EINEM WALFISCHFANGE
ZURÜCKKÄME ...
(GOETHE 1829)

Museion Bozen
2012

Was passiert, wenn der seit mehreren Jahrhunderten immer an der selben Stelle stehende Kirchturm seinen Standort verlässt und plötzlich im Museum wieder auftaucht? Ein Moment der Auflösung und Veränderung, welches sich durch die Ausstellung im Project Room im Museion in Bozen zieht. Der Jenesiener Kirchturm, der vom Ausstellungsraum aus sichtbar ist, (*Der Turm*, 2012, lackiertes Holz, 450×190×190 cm) verlässt seinen gewohnten Standort und ein in seiner Höchstform befindender Bienenschwarm löst sich auf, weil die Königin aus unerklärlichen Gründen verschwindet. Arbeiterinnen, Drohnen und Larven sterben. Nur wenige überleben und fliegen weiter (*Bienenschwarm*, 2012, Tusche, Filzstift auf Papier, 220×114 cm).

Plötzlich und unerwartet steht mitten im Wald ein angebundenes Pferd und blutet aus dem Maul (*Pferd*, 2013, Tusche, Filzstift auf Papier, 200×114 cm).

Die in einer Schatulle aufbewahrten Insekten wie Libellen, Käfer, Hummeln, Bienen ... finden sich in den kleinformatigen Zeichnungen wieder und zeigen in einem fragilen Zusammenspiel wiederum den Zerfall (*es fällt*, Installation mit einer Schatulle und darin aufbewahrten Insekten, 35 Zeichnungen unterschiedlicher Grösse, Filzstift und Tusche auf Papier, 2012).

INSTALLATIONSANSICHT

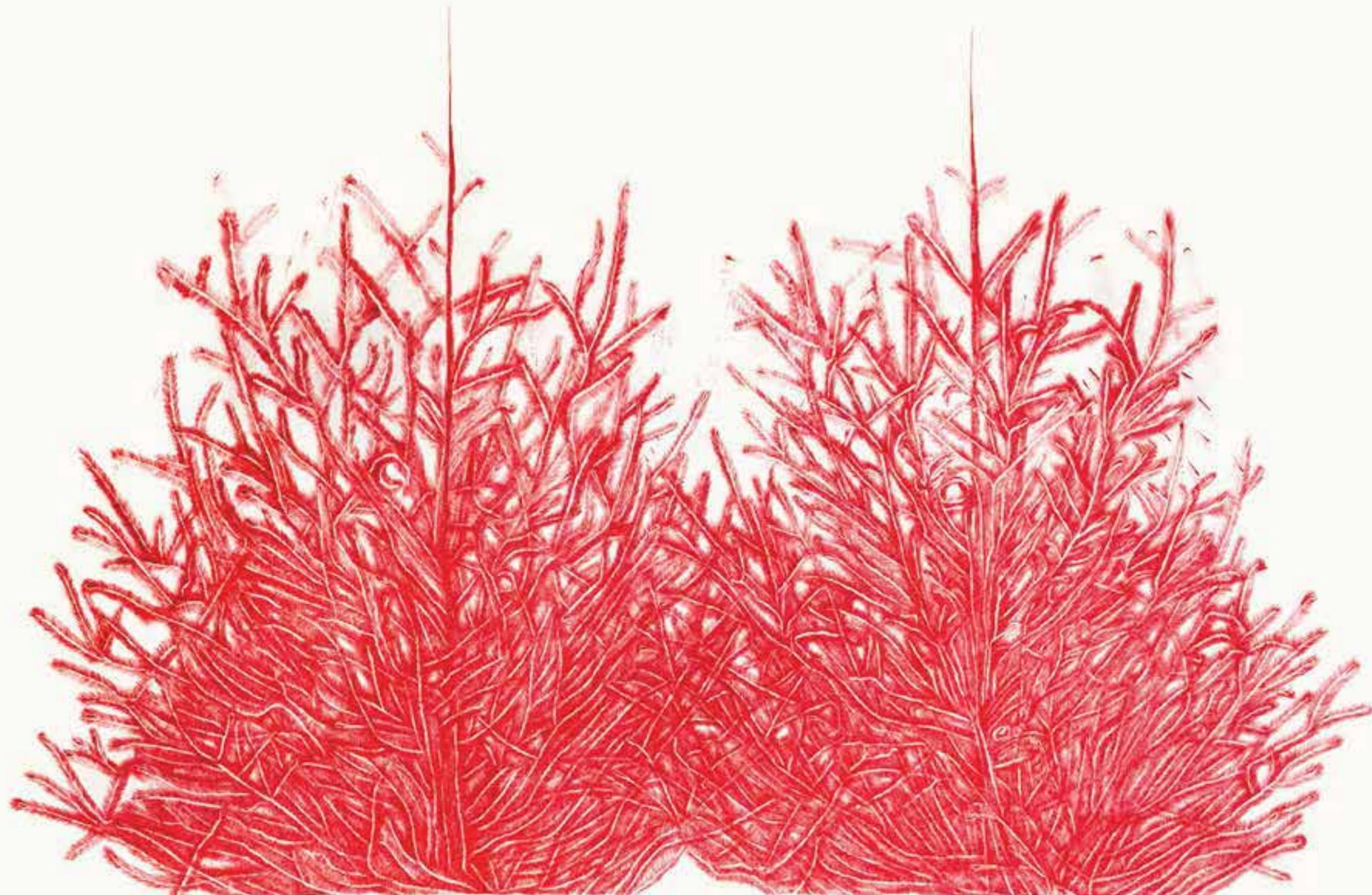
Museion Bozen
2012



INSTALLATIONSANSICHT
Museion Bozen
2012

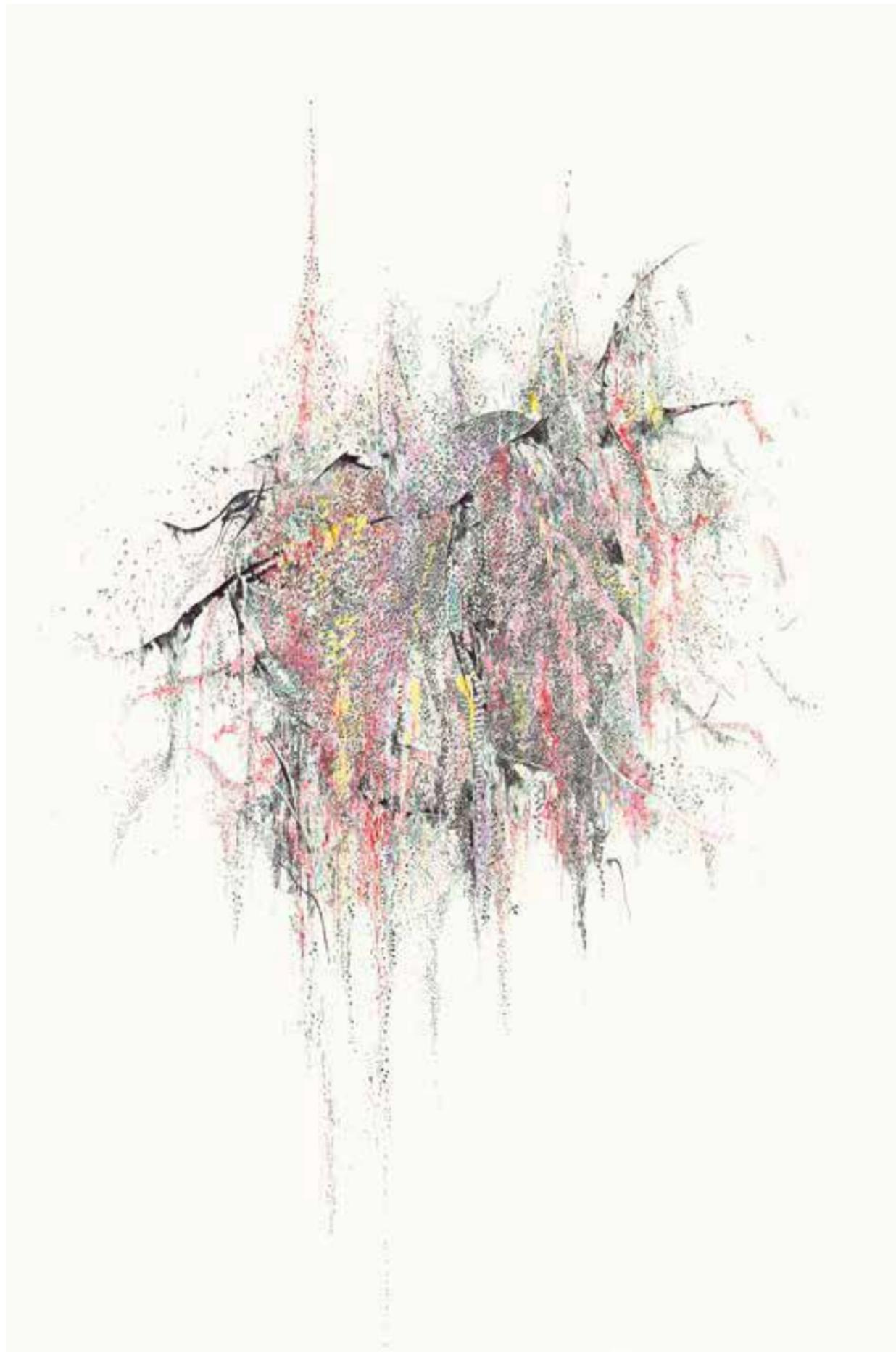
PFERD
Tusche, Filzstift auf Papier
200×114 cm
2013





ROTTANNEN

Tusche, Filzstift auf Papier, 114×250 cm, 2013



BIENENSCHWARM

Tusche, Filzstift auf Papier

220×114 cm

2012

Sammlung ZF Kunststiftung, Friedrichshafen



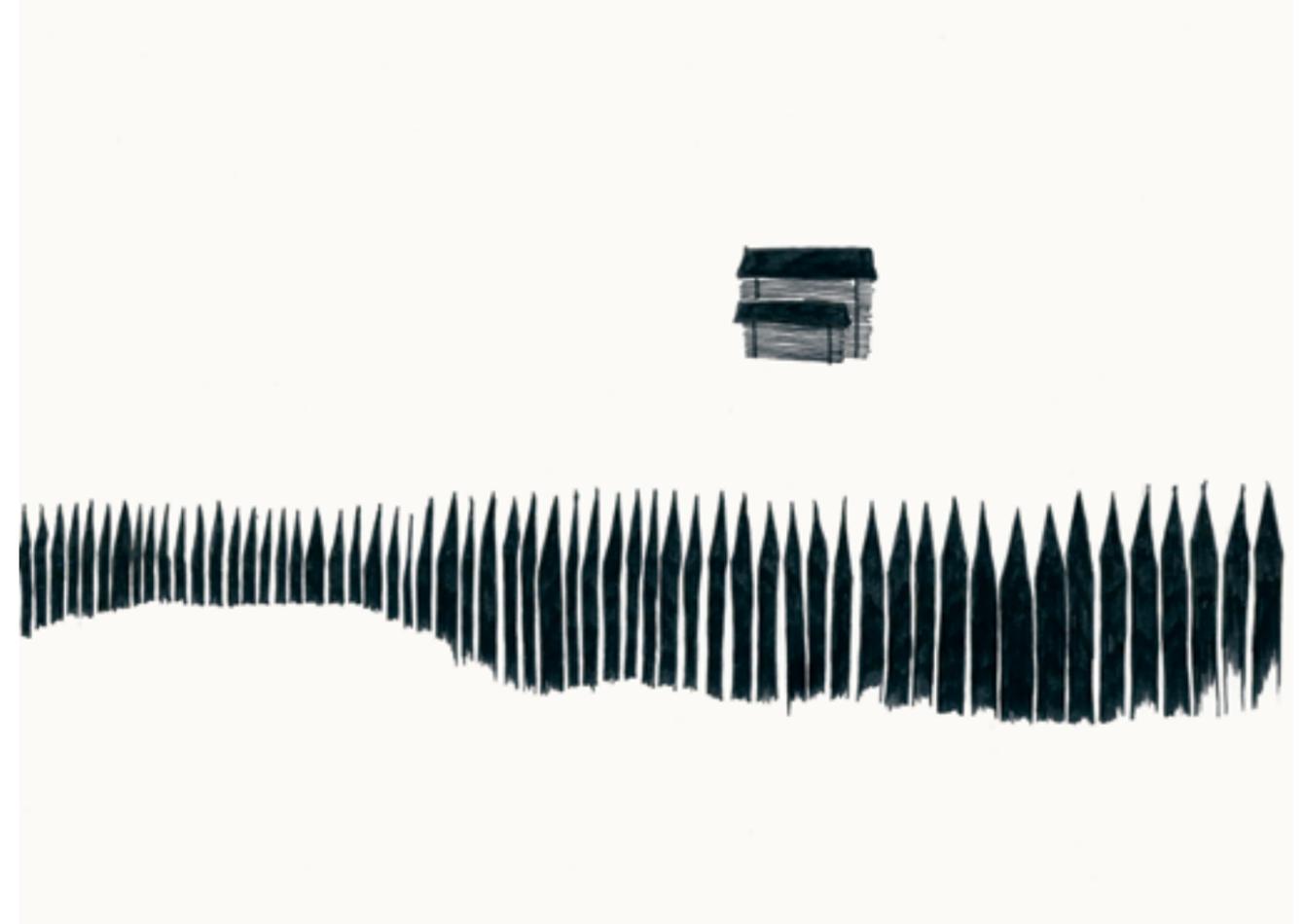
AM ANFANG WAR
DIE KIRSCHBAUMBILÜTE
Herrenhaus Edenkoben
2012



Aus der Serie
ALLES WIEDER ZURÜCK
Kirschbaum mit Knospen, roter Garn, Kirschkerne
160×100×80 cm
2012



DORF JENESIEN
Fotografie aus dem Jahre 1936 (Jahr der Option)
und Detail Kirschbaum



Aus der Serie
HAUS, BAUM, ZAUN UND AST
Filzstift auf Papier
20×30 cm
2012



INSTALLATIONSANSICHT
Herrenhaus Edenkoben
2012



VOGELBEERBAUM

Tusche, Aquarellierbarer Filzstift auf Papier

114 x 230 cm

2012

Sammlung Columbus, Ravensburg



Aus der Serie
ALLES WIEDER ZURÜCK
Zaun, Schafsfell, Zeichnung, Zaun und Video
Videoinstallation, Herrenhaus Edenkoben
Dimensionen variabel
2012



SCHAFSHERDE MIT SCHAFSFELL
Videoinstallation
2012

KOLLEKTIVE SPEISEKAMMER
Museum Biedermann
2011 / 2012







STADTRUNDFAHRT MIT WILLY,
MEGGIE, PAUL, PAULINE,
MOSES, VIVIEN, MAE, DAISY,
LUCA UND HERRIN MÜLLER

EnBW Showroom Berlin
2011







DIE GERANIE SOLL EINE WICHTIGE ROLLE SPIELEN

Columbus Art Foundation

Ravensburg

2011

Für Avantgarde-Freaks oder auch nur hippe Zeitgenossen muss die Kunst Gabriela Oberkoflers eine beständige Provokation sein. Kindlich anmutende Buntstiftzeichnungen von Tieren, Pflanzen und dörflichen Architekturen, aus Obstkisten oder Altholz gefertigte Skulpturen, Performances mit allerlei Nutztieren, im Dirndl und am Akkordeon, handelnd und/oder jodelnd. Das scheint alles sehr weit weg von dem, was zeitgenössische Kunst auszeichnet. Überhaupt ereignen sich ja die Fortschritte der Kunst in den Metropolen dieser Welt. Neues entsteht im urbanen Raum und sicher nicht in einem kleinen Südtiroler Bergdorf. Aktuelle Kunst hat politisch (im günstigsten Fall: politisch korrekt) zu sein und die großen Themen der aktuellen Krisen zu thematisieren. So entsteht gesellschaftliche Relevanz – oder auch nicht. Bei Gabriela Oberkofler jedenfalls brannten die Ameisenhaufen schon einige Monate vor den Londoner Stadtteilen. Und obwohl Oberkofler ihre Kunst selbstverständlich in den Metropolen macht (zuletzt Performances in Berlin und New York) und seit über einem Jahrzehnt in Stuttgart lebt, scheint sie doch nie ihr Heimatdorf Jenesien zu verlassen. Die großen Themen bewegt sie immer in Referenz auf den soziokulturellen Mikrokosmos des Bergdorfes ihrer Kindheit. Fest sitzende Erinnerungen und Traditionen werden aufgebrochen und mit dem Jetzt verschränkt. Das Ganze changiert zwischen kindlich naiver Freude und abgründiger Melancholie. Die Bilder, die Oberkofler so freisetzt, brechen sich mit unseren Entfremdungen. Sie selbst spricht von einem Kreislauf zwischen „heimkommen und wieder gehen“. Als Betrachter würde man in eine Falle gehen, wenn man Oberkoflers Tun mit einer rückwärts gewandten Sehnsucht im Sinne von „zurück zu den Ursprüngen“ verwechseln würde. Ihre obsessive Arbeit an ihrer Herkunft, dieses penetrante

Mitnehmen-Wollen ihrer Heimat in die Welt und ins Museum bricht sich vielmehr mit dem Gefühl eines Lebens, das einem zwischen den Fingern zu zerrinnen scheint. Für die Dauer der Ausstellung wird die Kunsthalle Ravensburg zum Dorf.

Jörg van den Berg



Aus der Serie
HALBES HAUS MIT BANK
Filzstift auf Papier
20×30cm
2010



INSTALLATIONSANSICHT
Columbus Art Foundation, Ravensburg
2011



INSTALLATIONSANSICHT MIT
STERBEBILDCHEN
Columbus Art Foundation, Ravensburg
2011



STADTRUNDFAHRT MIT WILLI, MEGGIE,
PAUL, PAULINE, MOSES, VIVIEN, MAE,
DAISY, LUCA, UND HERRN MÜLLER
Columbus Art Foundation, Ravensburg
2011



INSTALLATIONSANSICHT
Columbus Art Foundation, Ravensburg
2011



oben
BRENNENDER AMEISENKAUFE
Filzstift auf Papier
180×240 cm
2011
Sammlung Biedermann



rechts
FUCHS
Filzstift auf Papier
180×130 cm
2011
Sammlung Biedermann

BUGGELKRAEEN 2010

Ich baue mir mein Dorf, so wie ich es kenne aus Obstkisten nach. Eine Kirche, eine Schule, ein Widum, ein Gasthaus, Häuser und Ställe. Ich baue es mir so, dass ich es als „Buggelkraxe“ (Rucksack) jederzeit mitnehmen kann und gehe damit auf Wanderschaft. Die „Buggelkraxenträger“ waren die Zeitarbeiter von früher, die von Hof zu Hof zogen und ihre Dienste anboten. Der Gärber, der Flicker, der Spinner, der Weber ... Für Kost und Logie konnte so mancher Wanderer den Winter im Warmen überdauern. Viele Liebesgeschichten sind damit verbunden und mancher-einer verdankt sein Dasein einem „Buggelkraxenträger“.



BUGGELKRAEEN
Obstkisten, C-Prints
Dimensionen variabel
2010
Sammlung Columbus, Ravensburg



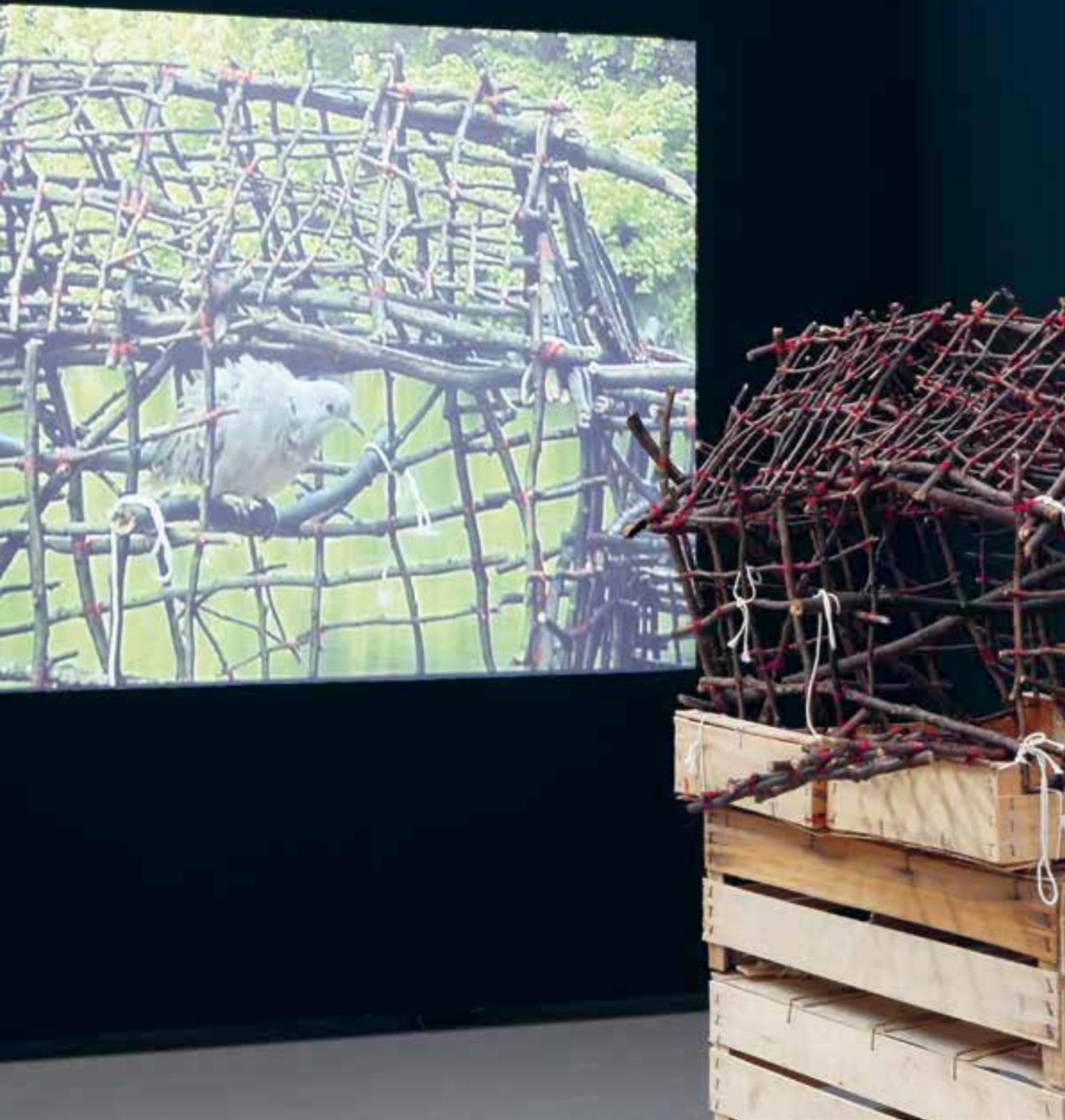
BUGGELKRAEEN
Obstkisten, C-Prints
Dimensionen variabel
2010
Sammlung Columbus, Ravensburg



BUGGELKRAEEN
Installationsansicht Columbus Art Foundation
Obstkisten, C-Prints
Dimensionen variabel
2011
Sammlung Columbus

LA TOURTERELLE

Video mit Installation 2010



In einer „Animalerie“ (französische Tierhandlung im Baumarkt) kaufte ich eine „Tourterelle“ (kleine Taube) und brachte sie mit meinem selbstgebauten Käfig in ein Vogelnaturschutzgebiet. Ich öffnete den Käfig um den eingesperrten Vogel für immer in seine Freiheit zu entlassen. Die kleine Taube flog aber nicht wie geplant davon (sie hatte es ja auch nie gelernt), sondern sie sang über mehrere Stunden mit den anderen Vögeln, jene in freier Wildbahn. Ich brachte also die „Tourterelle“ nach dem Ausflug ins Grüne wieder in die Tierhandlung zurück. So beginnt und endet der Film am selben Ort.



LA TOURTERELLE
Videoinstallation mit Vogelkäfig
Dimensionen variabel
2011